

wegen der langen Stiefel-Schnäbel, und er mußte, diese, der dortigen Mode gemäß, abschneiden lassen. Von Wien kam er mit einem gewaltig breiten, hohen Hut zurück, da gieng es ihm in der Heimath wie dort mit den Stiefeln, denn man trug da gerade kleine, kurze Hüte, denn die breiten und hohen kamen erst ein halbes Jahr dort in die Mode.

6) Die Kranken- und bei den Frauen die Wochen-Besuche. ! Theilnahme an Anderer Leiden, Hülfe und Beistand, wo er in solchen Fällen noth thut, ist ein so schöner Zug des menschlichen Herzens, daß ich nur ungern über diesen Gegenstand spreche, aus Besorgniß, daran etwas zu verrücken, oder mißverstanden zu werden. Aber wenn ich sehe, wie am Kranken und Wochenbette sich ganze Gesellschaften formiren und da Stundenlang verweilen, und wie da dem armen Leidenden kaum eine Stunde des Tages übrig bleibt, wo er mit sich und den Seinigen allein ist, ja wie er selbst die Befriedigung der gerade in solchem Zustande oft dringendsten Bedürfnisse unterlassen und unterdrücken muß; wie er verleitet wird, die nothwendige Schonung der Kräfte und die Aufmerksamkeit auf die ihm nöthigen Mittel zur Genesung hinten zu setzen, aus lauter conventioneller Rücksichten gegen die anwesende Gäste, so verdient das eine ernstliche Rüge. eine kurze Nachfrage nach dem Befinden des Kranken oder der Wöchnerin, dünkte ich, wäre hinreichend, den Antheil auszudrücken, den wir an ihm und seinen Leiden nehmen.

Für heute sey mein kleines Kreuz-Verzeichniß geschlossen, vielleicht künftig eine Fortsetzung davon. Ich meines Theils habe an diesem Wenigen genug zu tragen, und freue mich schon deswegen auf ein Leben nach dem Tode, weil ich hoffe, daß dort oben die kleinlichen Eitelkeiten, die uns hier auf der Erde quälen, wegfallen, daß beim Eingang in die Thore des Paradieses alle Complimente unnöthig sein, und daß in Abrahams Schooße ein Plätzchen werde angewiesen werden, von dem wir friedlich werden Besitz nehmen können.

Dieses Blatt wird wöchentlich zweimal, nemlich Dienstags und Freitags ausgegeben; der Vierteljährige Preis ist 30 Kreuzer.

nen, ohne daß wir es der Etiquett wegen an einen Andern abzu treten nöthig hätten

Die Bauern werden über uns Stadtleute lachen; aber nehmt ein Beispiel daran, und laßt solche Poffen in Euern Dörfern nicht aufkommen. Ihr habt an Euern Dorf-Kreuzen genug zu tragen.

Folgende Geschichte sagen die „Briefe eines Verstorbenen“ ist gewiß der stärkste Bull, der je stattgefunden hat, indem es sich um nichts weniger handelt, als um einen Bauern der sich aus Distraction selbst den Kopf abschneidet. Dabei ist dennoch das Faktum authentisch und die unerhörte Begebenheit trug sich folgendermaßen zu: Die Bauern in Ulster haben die Gewohnheit, wenn sie vom Wiesenmähn nach Haus gehen, ihre kolossalen Sensen, welche eine Spitze am Griff haben, um sie in die Erde zu stecken, gleich einem Gewehre, in die Höhe stehend, auf der Schulter zu tragen, so daß die Schärfe der Sense ganz über ihrem Haupte schwebt. Zwei Kameraden schlenderten auf diese Weise den Fluß entlang nach Hause, als sie einen großen Lachs gewahrten, der mit dem Kopf unter einem Baumstamm verborgen, den hintern Theil im Wasser emporstreckte. „Sieh Paddy,“ rufte der eine; „den dummen Lachs, der glaubt, daß wir ihn nicht sehen weil er uns nicht sieht. — Hätt ich doch meinen Speer; dem wollte ich einen guten Stoß verfehen. —“ „D“ sagt der andre, um den Lachs herum schleichend, „das muß auch mit dem Sensenstiel gehen. Sieh acht!“ und zustoßt er, und trifft den Lachs richtig, leider! aber auch zugleich seinen Kopf mit der Sense, der vor den Augen des erstaunten Kameraden schallend ins Wasser plump. Lange konnte dieser nicht begreifen, wie Paddys Kopf so schnell herunter kam, und wollte es nicht zugeben, daß die Sache mit rechten Dingen zu gegangen sei. Ein böser Kobold, meint er habe sicher die Sense geführt.

Badnang. Frucht-Preise vom 4. April 1852.

1 Schfl. Dinkel	8 fl. 30 kr.	8 fl. 12 kr.	8 fl.
„ „ Haber	5 fl. 40 kr.	5 fl. 30 kr.	5 fl.
1 Simri Roggen	1 fl. 48 kr.	fl. kr.	fl.

Kornhausmeister - Amt.
Sorg.

Intelligenz-Blatt.

Badnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag den

Nr. 5

10 April 1852.

Badnang. Waldschütz Sorgs Wittwe ist gesonnen von ihrem in der Obern-Vorstadt besitzenden Haus, den Obern-Antheil zu verkaufen. Die Liebhaber können mit Stadtrath Sorg einen Kauf unter Vorbehalt des Aufstreichs abschließen.

Stadtschultheißen Amt.

Monn.

Hörschhof. Gemeinde-Bezirks Gerelberg. [Hofgut-Verkauf.] Die Erben des verstorbenen Jakob Kübler vom Hörschhof sind gesonnen, das vorhandene Hofgut, welches zu 2000 fl. angeschlagen ist, im Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, einer Scheuer nebst Stallungen und in 11 bis 12 Morgen Acker, 7 Morgen Wiesen und Gärten, 30 Morgen Wald und Viehweid. Die Liebhaber können das Gut täglich beaugenscheinigen, und mit Karl Schweizer in Badnang vorläufige Käufe abschließen, sodann aber der Aufstreichs-Verhandlung am Samstag den 14. April im Hörschhof anwohnen.

Den 31. März 1852.

Badnang. [Bleich Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner Schnellbleiche, unter Zusicherung sowohl Baumwollen- und Leinwand- auch Leinwand und Faden sehr gut und schön zu den billigsten Preisen zu liefern. In 14 Tagen ist jedesmal die Waare fertig; es bittet um geneigten Zuspruch. Gottfried Winter.

Badnang. [Bleich Empfehlung.] Für die Eßlinger Bleiche, besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung von Leinwand, Faden und Garn, — und indem ich um recht viele Zuwendungen bitte, bemerke ich noch, daß der neue Besitzer dieser Bleiche es sich besonders wird angelegen sein lassen, die Bleich-Waaren zur vollkommenen Zufriedenheit zurückzuliefern.

Chr. Fried. Weittinger.

Badnang. Bei Unterzeichnetem steht ein sehr gut gefertigter und schön geschliffener Komod von Nußbaumholz, 1 und 1 halb Duzend Stühle Nuß- und Birnbaumholz, auch ein Kleiderkasten und eine Wiege von Lanneholz um billigen Preis zu verkaufen.

Fuchs, Schreinermeister.

Badnang. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit seinen Baumwollenen Hosenzengen in den billigsten Preisen.

Ludwig Zwick, auf dem Markt.

Badnang. Untengenannter verkauft 2 Eimer guten alten Zwetschgen-Branntwein, das Smi zu 10 und die Maas um 1 fl.

Stadtrath Schlagenhauß.

[Badnang] Bei Unterzeichnetem ist guter Fruchtbranntwein das Smi zu 6 fl. 30 kr. — oder die Maas zu 40 kr. zu haben;

J. Köhle, zum Schwanen.

B a c k n a n g. [Pferd = Anerbietung.] Ein zum Reiten und Fahren gut conditionirt und trefflicher Dieger, wird um einen sehr billigen Preis zum Ausleihen angeboten, in der Spaltgasse Nr. 293. in der untern Etage.

B a c k n a n g. Es wünscht Jemand 15 bis 1600 fl. Haus und Güterzieler, für welche neben den Pfandrechten auf den verkauften Realitäten noch gute Bürgschaften vorhanden sind, gegen baar Geld umzutauschen. Das Nähere ist bei Ausgeber dieses Blattes zu erfahren.

Fünf Ries Schreibpapier-Maculatur in Ganzen und halben Bogen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Speisen und Milch im heißen Sommer vor dem Sauerwerden zu bewahren.

Eine von allen guten Hauswirthinnen so oft und vielfältige wiederholte Klage (die auch oftmals die Männer, besonders beim Kaffeetrinken, mit anzuhören haben) ist, daß die Milch besonders aber der Rahm derselben, wenn auch gleich frisch abgefotten, bei heißen Tagen sogleich — oder in wenigen Stunden darauf zusammenläuft oder gar sauer wird, — und die nämliche Klage trifft auch diejenigen Speisen, welche besonders leicht der Gährung unterworfen sind. Da nun an diesem Uebel niemand schuld ist, als die lieben Gewitter oder Electricität, so suchte ich ein sicheres Erhaltungsmittel für leicht sauerwerdende Speisen. Ich nahm einen abgefottenen Rahm, welcher seine kränklichen Gesundheits-Umstände nur mehr als zu gut, verrieth, vom Feuer, bedeckte den Topf mit einem Drathgitter, befestigte an dasselbe ein leichtes Retchen und steckte das Ende davon zwischen die Steine meines Milchbehälters in die Erde; und ich erlebte mit Vergnügen, daß auch den 2ten Tag der Geschmack meines Kaffees nicht gekränkt war. Von dieser Probe aufgemuntert, beschloß ich diese Untersuchung weiter zu treiben, da ich doch noch einiges Bedenken hatte, diesem bischen Drath soviel Schutzkraft zuzutrauen. Ich ließ nämlich eine Maass Rahm bringen, der aber wegen

der Entfernung des Orts eine gute Viertelstunde weit in der Mittagshize hatte getragen werden müssen — ließ denselben siedeln, und theilte ihn, in zwei Theile ab, mit dem einen machte ich den erwähnten Versuch, und den andern überließ ich seinem Schicksaal. Nun wurde der letztere schon den andern Morgen darauf sauer, der aber, welcher mit Metall bewaffnet war, erlangte ein reines und frohes Alter von 4 Tagen; wobei noch zu bemerken ist, daß diese Zeit über, täglich Gewitter vorhanden waren. Diesen nämlichen Versuch habe ich dann auch mit Speisen gemacht, und immer den besten Erfolg gesehen. Nur muß man verhüten, daß, wie es in gewöhnlichen Hauswirthschaften gebräuchlich ist, niemand mit Brod in die Schüssel fahre, welches die Gährung befördert, sondern man muß sich die Gemüse mit dem Löffel auf den Teller nehmen, im Fall der Ueberrest davon aufbewahrt werden soll.

Ich überlasse diese gemeinnützige Sache nun jedem denkenden Oekonomen selbst, in wie ferne dieß Mittel in Milchbehältern, — Speiskammern, und auch endlich selbst auf Brauhäuser, besonders wenn das Bier auf der Kühle steht, anzuwenden sey. Zur Bekanntmachung dieses von mir vorigen Sommers, mit dem besten Erfolg gekrönten Mittels, benutze ich mit Vergnügen dieses Blatt, welches wie ich herzlich wünsche, zur Verbreitung des Nützlichen und Schönen, in unserer Gegend immer größere Ausnahme finden möchte.

Betrachtungen über Amerika.

Amerika ist viermal größer als Europa, hat aber eine siebenmal geringere Bevölkerung. In ihm finden wir alle Klimate zur Erzeugung aller Produkte geeignet, die wir zur Befriedigung unserer künstlichen Bedürfnisse aus allen Gegenden der Erde zusammen rauben oder kaufen. Noch sind dies unermessliche Land und sein Himmel nicht, was sie einst werden, wenn eine verhältnißmäßige Bevölkerung die Wälder gelichtet, die Eüden angebaut, die Sümpfe ausgetrocknet, und die Ströme in ein regelmäßiges Bett zurück gewiesen haben wird. Noch hören wir Gegenden, von dem Umfange europäischer Königreiche nur das

Brausen der Wipfel ewiger Bäume, das dumpfe Bogen unbefahrener Gewässer, den einsamen Ruf der Vögel, und den Schrei des sichern Wilds. Die Erde kann daselbst wenigstens zwanzigmal mehr Menschen ernähren, wenn die Hand des Fleisches den dankbaren Boden unterstüzt. Wilde irren hier noch frei, in der freien Natur, in der Nähe großer Völker, die mit raschem Schritte fortschreiten in der Civilisation, Betriebsamkeit und Wohlstand.

Noch nicht über dreihundert Jahre ist Amerika entdeckt, und der Weg um das Vorgebirg der guten Hoffnung gefunden. — Kaum ein Jahrhundert früher, erfand man das Schießpulver, und vierzig Jahre später die Buchdruckerkunst, und welcher Unterschied zwischen der gegenwärtigen Gestalt der Erde, und der in jener Zeit? Was wird Amerika in dreihundert Jahren sein? welchen Einfluß wird es, im Verhältniß seines Umfangs und seiner Bevölkerung auf die übrige Welttheile ausüben, wenn's auch seine Cäsare, und vielleicht Napoleone aufzuweisen hat? Daß diese Zeiten kommen werden, ist wenigstens nicht unwahrscheinlich, daß ein mächtiger Mensch dann einen ungleich größern Wirkungskreis haben dürfte, als gegenwärtig — Seiner Minderjährigkeit entwachsen, erträgt Amerika schon jetzt nicht mehr das Joch fremder Gesetze, sendet auch seine Schätze nicht mehr einem entlegenen sogenannten Mutterlande. Die Spanier hatten einen Theil von Amerika entvölkert; nun geben Spanien und das übrige Europa einen Theil ihrer Bevölkerung an die neue Welt zurück. Die Spanier haben einen Theil von Amerika unterjocht; den letzten Kriegen in Spanien wird derselbe seine Unabhängigkeit verdanken. Ein französischer König unterstützte die Bemühungen der Nordamerikaner, ihre Freiheit zu erkämpfen und zu behaupten; aus Nordamerika zum Theil wurde der Saamen der Revolution auf französischen Boden gebracht, der für den König so verderblich reifte. Wer kann sagen, wie der unsichtbare Finger des Verhältnisses die Fäden noch in einander schlingt, an welche sich die Ereignisse knüpfen, die das Schicksaal der Völker und Menschen bestimmen? Tausend und tausend Mißvergnügte oder Ver-

bannte, welche die spätere Ereignisse aus unserer Welt vertrieben, sind nach der Neuen gezogen, und ziehen jetzt noch dahin. Noch lange werden solche Unglücklichen dort einen Zufluchtsort suchen gegen die Erschütterungen in Europa. — Tausende wandern, aus den überfüllten Ländern unseres Welttheils dahin aus, um sich der Verarmung zu entziehen, die bei dem Luxus, dem wachsenden Unterschiede des Vermögens und der Stände, immer allgemeiner werden muß, auch oft nur um Ruhe zu finden, vor den tausend kleinlichen Leidenschaften, die den Menschen in civilisirten und einseitig kultivirten Staaten quälen. Dort ist unangebaut Land, bereit, den Fleiß reichlich zu belohnen. Eine zahlreiche Familie wird nicht als ein Fluch, sondern als ein Segen angesehen, und es kann noch ein Jahrtausend vergehen, ehe die Rumfordsche Suppe die letzte Hoffnung nach einem Leben von Mühe und Arbeit bleibt. Dieser Welttheil, der größte von allen, den die Natur, nach einem größern Maasstaabe gebildet hat, in dem die Berge höher, und die Ströme und Seen tiefer und breiter sind, als in den übrigen, ist gewiß zu einer großen Rolle in der Weltgeschichte berufen, und wird auch große Menschen erzeugen. Schon sahen wir deren in Nordamerika, wo sich aus Haufen von Verbannten und Unglücklichen ein mächtiger Freistaat bildete, wie aus Räubern ehemals das weltbeherrschende Rom. Was wird aus dem ungeheuren Welttheil, in seiner günstigen Lage, bei seiner Fruchtbarkeit und freien Völkern werden? Zahllose Seen, Ströme und Flüsse, die das Land durchschneiden, unterhalten, und beleben den innern Verkehr. Nichts begünstigt, die Ausbildung jeder Kraft, den Anbau des Bodens, Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, wie die leichte Verbindung und Gemeinschaft, welche durch die Straßen der Natur herbeigeführt und unterhalten wird. Kultur und Wohlstand zeigt uns die Geschichte nur bei Völkern, die Küstenland und schiffbare Gewässer hatten. Amerika dehnt seinen Riesenkörper vom höchsten unbewirthbaren Norden, bis zum tiefsten Süden im Schooß der Meere aus. Buchten und Inseln ohne Zahl geben ihm die Vortheile des begünstigten lebendige

Greichenlands. Welche Rolle wird uns Amerika spielen, wann zahlreiche Nationen die weiten, noch größtentheils öden Ländern bevölkern, der Handel sie verbindet, von Labrador bis zum Feuerland? und dieser Welttheil wächst seiner künftigen Größe schnell entgegen. Er hat den größten Umfang, die weitstehendsten zusammenhängenden Länder, in denen die größten Ströme wogen, und die höchsten Gebirge thronen. Von seinen unendlichen Küsten aus kann er seine Flotten, beinahe mit gleicher Leichtigkeit, nach allen Welttheilen senden. Seine künftige überwiegende Größe läßt sich auch ohne eine besondere prophetische Anlage, voraus sagen. Unser Welttheil übte von jeher einen entscheidenden Einfluß über seine andern Brüder aus; und sie werden ihm denselben auch nicht streitig machen, bis der jüngste, aber größte, nach tausend Jahren vielleicht, das durch Alter, Sittenverderbnis, Ueberfluß an Armuth entkräftete Europa an wahrer Bildung, Macht und Einfluß übertrifft. Europa, von unruhigen Leidenschaften jeder Art getrieben, sandte seine Söhne nach allen Welten, wo sie ihren Goldthirst und ihre Eroberungssucht zu befriedigen hofften. Der Europäer war stets der Unruhflüster und Quäler der ganzen Erde. Zu Wasser und zu Land peitschten ihn seine Leidenschaften wie ein böses Gewissen umher, und er hat die übrige Welt unter allen Gestalten durchirrt, und seine Herrschaft, seine Kultur, Genüsse, Krankheiten, Heilmittel und Verbrechen in die fernsten Klimate getragen. Wenn die Völker der übrigen Erde auf ihrem väterlichem Boden, im Schooße ihrer Familien, die Gaben der Natur genoßen, dann trieb sich der Europäer unstät umher, als habe er keine Heimath, keine Eltern, keine Verwandte und keinen Boden, der nährenden Früchte trägt. Wenn dieser kühne Geist, der ihn über unendliche Meere voll unendlicher Gefahren auf schwachen Fahrzeugen zu entlegenen Nationen führte, um, mit tausend schöpferischen Künsten ausgerüstet, sich ihnen als ihren Herrn anzukündigen ein Strahl des göttlichen Geistes ist, dann machte der Mensch doch nicht selten einen teuflischen

Gebrauch davon. Die erste Rolle, die wir in dem großen Welt-drama gespielt, wird an einen andern Erdtheil übergehen. Möge er sich in ihr weniger herrisch benehmen!

Der Selbstmord
 O Sängling, lern aus der Geschichte,
 Die dich vielleicht zu Thränen zwingt,
 Was für bejammernswerthe Früchte
 Die Liebe zu den Schönen bringt!

Ein Beispiel wohlgezogener Jugend,
 Des alten Vaters Trost und Stab,
 Ein Jüngling, der durch frühe Jugend
 Zur größten Hoffnung Anlaß gab;

Den zwang die Macht der schönen Triebe,
 Climenen zärtlich nachzugehen;
 Er seufzt, er hat um Gegenliebe,
 Vergebens war sein Fliehen.

Küßfällig klagt er ihr sein Leiden,
 Umsonst! Climene heißt ihn fliehn.
 Ja, schreit er, ja ich will dich meiden;
 Ich will mich ewig dir entziehen.

Er reißt den Degen aus der Scheide,
 Und: o was kann verwegener seyn!
 Kurz er besieht die Spiz und Schneide,
 Und — steckt ihn langsam wieder ein.

Räthsel.
 Ich bin das kräftigste Gericht!
 Nichts gleicht mir an Geschmack, aus Gärten,
 Küch' und Keller,
 Und doch serviret man mich nicht
 In Tassen, Gläsern und auf Tellern.
 Ich bin halb glatt, halb bin ich rauh,
 Wer mich genießt, der giebt mich auch,
 Schmachhaft in Einsamkeit, unschmachhaft im
 Getümmel.
 Ist man mich nicht und trinkt mich nicht
 Und doch entzückt, wie Fürst und Bauer spricht,
 Mein Wohlgeschmack bis in den dritten Himmel.

Auflösung der Charade in Nr. 3
 Brieftasche.

Dieses Blatt wird wöchentlich zweimal, nemlich Dienstags und Freitags ausgegeben; der Vierteljährige Preis ist 30 Kreuzer.

Intelligenz-Blatt.

Badnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den — Nr. 6 — 13 April 1852.

Badnang. [Haus-Verkauf.] Ludwig Lang-bein Schuhmacher, ist gesonnen sein in der Kessel-Gasse besitzendes Haus, am nächsten Mittwoch beim Herrn Stadtrath Bötz im Aufstreich, auf vier Zieher, zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich hiezu einfinden.
 Stadtschultheißen Amt.
 Monn.

der die Einsammlung von Leinwand, Faden und Garn, — und indem ich um recht viele Zuwendungen bitte, bemerke ich noch, daß der neue Besitzer dieser Bleiche es sich besonders wird angelegen sein lassen, die Bleich-Waaren zur vollkommenen Zufriedenheit zurückzuliefern.
 Chr. Fried. Weittinger.

Badnang. [Eichenrinden-Verkauf.] In dem Obriistenfelder Gemeinde-Wald Robert, werden am **Dinstag den 17 April** Vormittags 9 Uhr auf dem Plage selbst, die Rinden von —: 97 Stück Bau-Eichen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.
 Den 19. April 1852.
 Stadtschultheißen Amt.
 Monn.

Badnang. Bei Unterzeichnetem steht ein sehr gut gefertigter und schön geschliffener Komod von Nußbaumholz, 1 und 1 halb Duzend Stühle Nuß- und Birnbaum- auch ein Kleiderkasten und eine Wiege von Lanneholz um billigen Preis zu verkaufen.
 Fuchs, Schreinermeister.

Badnang. Bei Unterzeichnetem sind sehr gute Würzburger Erbsen und Linsen das Simri für 2 fl. 8 kr. zu haben.
 F. Jung, Beckermeister.

Badnang. [Waaren Empfehlung.] Bei Unterzeichnetem sind ganz feine Seiden-Hüte und Plüsch-Kappen von allen Farben, nach neuestem Geschmack und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben.
 Ludwig Reichert der jüngere.
 Hutmachermeister.

Badnang. Untengenannter verkauft 2 Eimer guten alten Zwetschgen-Branntwein, das Simri zu 10 und die Maas um 1 fl.
 Stadtrath Schlagenhauß.

[Badnang] Bei Unterzeichnetem ist guter Fruchtbranntwein das Simri zu 6 fl. 30 kr. — oder die Maas zu 40 kr. zu haben.
 S. Köhle, zum Schwanen.

Badnang. [Bleich Empfehlung.] Für die Eslinger Bleiche, besorge ich auch dieses Jahr wie-

Zwischen Badnang und Oppenweiler, ist ein